

Promotionen

Promotion B

Institut für Internationale Studien
Dr. Aribert Ondrusch, am 21. März, 13 Uhr, 7010, Katharinenstraße 15, Informations- und Bildungszentrum e. V. INTERNATIONAL: Die politische und rechtliche Gestaltung der Arbeitsbeziehungen durch Unternehmerverbände und Organe des Staates in der BRD.

Promotion A

Sektion Pädagogik
Prof. Armin Fucke, am 21. März, 14 Uhr, 7010, Karl-Tauchnitzstraße 1, Haus der Lehrer, Zimmer 8: Zur Qualifizierung des Pädagogikstudiums durch den Direktor für eine bewußte Führung des Prozesses der Vermittlung und Aneignung fachübergreifender Methoden und Techniken des Lernens aller Schüler im Unterricht.

Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie
Kolf Dunger und Rolf Langer, am 30. März, 11 Uhr, 9010, Glauchau, Platz der Roten Armee 4, SED-Kreisleitung, Zimmer 43: Zu Voraussetzungen, Grundmerkmalen sowie Bedeutung der systematischen Darstellung von gesellschaftstheoretischen Erkenntnissen für die Forschung, Lehre und Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie, unter besonderer Berücksichtigung der politisch-ökonomischen Schriften von Karl Marx bis zum „Kapital“. Eine erkenntnistheoretische Untersuchung.

Sektion Biowissenschaften
Driens Mohamed, am 3. April, 13 Uhr, 7010, Brüderstraße 34, Hörsaal der Sektion: Nachweis und experimentelle Beeinflussung hämatopoetischer Stammzellen von Maushybriden in vivo.

Bereit Medizin
Friedrich Ernst, am 22. März, 14 Uhr, 7010, Nürnberger Straße 57, Demonstrationsraum der Sektion Stomatologie: Ergebnisse der konservativen oder kombinierte chirurgischen Behandlung der apikalen Periodontitis im Krankengut einer stomatologischen Fachklinik.

Sabine Kohlhase, gleiche Zeit und gleicher Ort: Ausgewählte Serumglykoproteine bei Patienten mit einem Plattenepithelkarzinom der Mundhöhle.

Volkmar Schneider, gleiche Zeit und gleicher Ort: Fluoridierung bei 3-, 5- und 7-jährigen Kindern nach Durchführung verschiedener lokaler Fluoridierungsmaßnahmen.

Ernst-Theo Burkhardt, gleiche Zeit und gleicher Ort: ANOP-beschriftete Titanstifte zum endodontischen Verschluss bei der Wurzelapexresektion und zur transkranialen Fixation.

Sheila Khurana, am 29. März, 14 Uhr, 7010, Liebigstraße 16, Speisesaal des Institutes für Biochemie: Entwicklung von Verfahren zur prä- und postnatalen Diagnostik des Phosphorylase b Kinase-Mangels (Glycogenose Typ IX) und Untersuchung des perinatalen Aktivitätsverlaufes des Enzyms in der Rattenleber.

Michael Kohlhase, am 29. März, 15 Uhr, gleicher Ort: Die Maße der Bogenlänge von Echten (Squamata) unterschiedlicher Lebensform: ein Beitrag zur vergleichenden Untersuchung von Funktionsanpassungen.

Sektion Journalistik
Horst Grütze, am 31. März, 10 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Universitätshochhaus, V, Etage Raum 1: Möglichkeiten elektronischer Informationsverarbeitung zur Erhöhung der Effektivität journalistischer Materialrecherchen.



Redaktionskollegium: Gudrun Schauluß (verantw. Redakteur); Jürgen Siewert (stellv. verantw. Redakteur); Dr. Bernd Aris, Martin Dickhoff, Dr. Brigitte Disterwald, Wolfgang Günter, Doz. Dr. sc. Karl-Wilhelm Haack, Prof. Dr. sc. Günter Katsch, Heike Lehmann, Dr. Wolfgang Lenhart, Dr. Roland Mildner, Prof. Dr. sc. Klaus Sippel, Dr. Jochen Schöveigt, Dr. Bernhard Scheffler, Dr. Annemarie Träger.

Anschrift der Redaktion: Ritterstraße 8/10, Postfach 920, Leipzig, 7010. Ruf-Nr. 7 19 74 59/4 60.

Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Dunder“, Ill. 18 138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 65 des Rates des Bezirkes Leipzig. Bankkonto: 5622-32-350 000.

Einzelpreis: 15 Pfennig. 32. Jahrgang, erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der Ehrenmedaille der KfU und der DSF-Ehrenmedaille in Gold.

177 Absolventen der Sektion TV feierlich in die Praxis verabschiedet

Nach erfolgreichem viereinhalbjährigem Direktstudium oder fünfjährigem Fernstudium in den Fachrichtungen Berufsschullehrer Tierproduktion bzw. Tierproduktion an der Sektion TV werden sich nun die Absolventen in der Praxis bewähren. 177 Absolventen erhielten Ende Februar während der feierlichen Exmatrikulation im Saal der Leipzig-Information ihre Zeugnisse und Diplome aus den Händen des Sektionsdirektors Prof. Dr. sc. Dr. h. c. Hans-Joachim Schwark. Er zeichnete auch 29 Absolventen für hervorragende fachliche und gesellschaftliche Leistungen aus.



GOZBAJUR RENZENDORDSCH

4. Angebotsmesse Wissenschaftlicher Gerätebau an der Universität

(UZ-Korr.) Vom 21. bis 23. März findet im Klubhaus „Kallin“ die 4. Angebotsmesse Wissenschaftlicher Gerätebau statt. Hier sind die Akademie der Wissenschaften der DDR, die Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR, das Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen sowie das Amt für Standardisierung, Messwesen und Warenprüfung und das Ministerium für Gesundheitswesen mit Exponaten vertreten.

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden etwa 130 leistungsfähige technische Lösungen der

Rechentechnik und Informationsverarbeitung, Laborautomatisierung und -rationalisierung, Meß- und Prüftechnik, Werkstoffveredlung, Biotechnologie, Medizintechnik, Umweltschutz, Baugruppen und Geräte zur Effektivierung der gesellschaftlichen Arbeitsprozesse und Software zur Nachnutzung angeboten. Durch die Anwesenheit von Vertretern der Entwicklungskollektive sind gute Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch gegeben.

Am 21. März ist die Angebotsmesse von 12 bis 17 Uhr, am 22. von 8 bis 16 Uhr und am 23. von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

Vielfältiges in Abendkursen

62 Einzelveranstaltungen werden den Interessenten geboten

(PI) Das Abendkursprogramm der Karl-Marx-Universität (siehe auch S. 5 in UZ/10) bietet im Frühjahrssemester 13 nach Fachrichtungen gegliederte Kursreihen mit 62 Einzelveranstaltungen. Namhafte Wissenschaftler der jeweiligen Fachgebiete vermitteln neueste Forschungsergebnisse, Erfahrungen und Lehrinhalte zu wissenschaftlich wie gesellschaftlich bedeutsamen aktuellen Problemkreisen und Entwicklungsprozessen. So werden Fragen des Friedenskampfes und der Friedenssicherung durch Themen wie „Abrüstung aus weltwirtschaftlicher Sicht“, „Vertrauen – eine Dimension für Friedensfähigkeit“, „Historische und aktuelle Aspekte der chemischen Kampfstoffentfaltung durch imperialistische Staaten“ sowohl von Gesellschaftswissenschaftlern als auch von Naturwissenschaftlern behandelt.

Umfangreich und vielseitig ist das Spektrum der für den weiteren sozialistischen Aufbau wichtigen, gegenwärtig besonders interessierenden Themen. Dazu gehören „Gesellschaftsstrategie im Sozialismus“, „Demokratie und Recht bei der Entwicklung des Sozialismus“ ebenso

wie „Künstliche Intelligenz und Expertensysteme – eine Herausforderung unserer Zeit“, „Wohin schreitet der wissenschaftlich-technische Fortschritt, wie ändern sich Arbeit und Beruf?“, „Wohnvorstellungen im Wandel – Wohnen im Neubaum immer neu?“, „nur einige Beispiele zu nennen.“

Gebührende Aufmerksamkeit finden im Abendkursprogramm Fragen der internationalen Kooperation und der Völkerverständigung. Themenbreite und -vielfalt der Vorträge können hier nur angedeutet werden durch die Auswahl einiger Titel wie „Neue Tendenzen in der Zusammenarbeit der RGW-Länder“, „Ost-West-Wirtschaftsbeziehungen: Stand und Probleme“, „Internationaler Datenfluß – ein neues Phänomen der internationalen Beziehungen?“, „Wissen und Bildung in der Tradition der arabischen Völker“ und „Zur Rolle des Hindu im unabhängigen Indien“.

Die Naturwissenschaften sind vertreten z. B. mit „Möglichkeiten und Perspektiven der Nutzung der Sonnenenergie“, und die Medizin widmet sich vor allem der Gesunderhaltung.

Kreisorganisation des Kulturbundes informiert

Zu einem gemeinsamen Besuch der Ausstellung zum 200. Jahrestag der Französischen Revolution im Pavillon am Sachsenplatz lädt die Kreisorganisation des Kulturbundes ein. Die Führung mit Dr. Schölmeyer beginnt am 28. März um 16.30 Uhr.

Die Kommission Wissenschaft des Kulturbundes trifft sich am 23. März bereits 15.30 Uhr. Die Arbeitsausschusssitzung beginnt um 17 Uhr. Beide Veranstaltungen finden in der Ritterstraße 34 statt. Die Wiederholung des Videofilms „Birdy“ am 31. März im Hörsaal 14 und 15 Uhr findet bereits ab 18 Uhr statt.

URANIA-Vortrag

(UZ) „Kommunalwahlen in der DDR“ ist das Thema eines Vortrages von Prof. Dr. sc. Bernd Kaden, Franz-Mehring-Institut, am 21. März im Raum 207 der Leipzig-Information am Sachsenplatz.

Uni-Buchhandlung informiert

Kontinuität und Veränderung
 Dietz Verlag Berlin, 1. Aufl. 1988, 144 S., br., 3,90 Mark
Band der Kommunisten
 1936-1952
 Studienbibliothek DDR-Gesellschaftswissenschaften 8, Akademie-Verlag Berlin, 1. Auflage 1988, 311 S., br., 18 Mark
Nutzung des Arbeitsvermögens in Kombinate und Betrieben
 Verlag Die Wirtschaft, 1. Aufl. 1988, 297 S., 33 Abb., 3 Tab., Pb., 14,50 Mark
Handbuch der soziologischen Forschung
 Methodologie-Methoden-Techniken, Akademie-Verlag, 1. Aufl. 1989, 567 S., Leinen mit Schutzumschlag, 38 Mark

Ein nicht erklärbares Phänomen?

Alarmierende Stimmengewinne für Neofaschisten bei Wahlen in Westberlin und Hessen – ein nicht erklärbares Phänomen?



Fünfzig Jahre nach Beginn des vom deutschen Faschismus vom Zaun gebrochenen zweiten Weltkrieges zeigt deutscher Nationalismus und Chauvinismus wieder auf bestürzende Weise Flagge. Bei den jüngsten Wahlen in Westberlin und in Hessen erzielten neofaschistische Parteien mit ihren ausländerfeindlichen, rassistischen, nationalistischen und antikommunistischen Parolen beträchtliche Stimmengewinne. In Westberlin erhielten die „Republikaner“ 7,5 Prozent der Wahlstimmen und 11 Sitze im Abgeordnetenhaus. Bei den Kommunalwahlen in Hessen zogen NPD und „Republikaner“ fast überall, wo sie kandidierten, in die Rathäuser ein. So die „Republikaner“ im Rheingau-Taunus-Kreis mit 10,5 Prozent und im Wetterau-Kreis mit 7,0 Prozent der Stimmen; so die NPD mit 15,9 Prozent der Stimmen in Wolfersheim und mit 6,6 Prozent in den Frankfurter Rümmer.

Sind diese alarmierenden Resultate, wie vor allem führende Politiker von CDU und CSU glauben machen wollen, mit dem Begriff Phänomen zu erklären? Wohl kaum! Ihnen liegt vielmehr ein breit gefächertes, durchaus nicht phänomenales Ursachenspektrum zugrunde, das hier nur angerissen werden kann. Die soziale Verunsicherung vieler Bevölkerungsschichten, die Angst vor dem Verlust von Arbeitsplätzen und Lebensperspektiven, der Zorn über korrupte und zugleich vom „Gemeinwohl“ redende Politiker etablierter Parteien, über nicht eingehaltene Wahlversprechen bilden einen gefährlichen Nährboden für die Demagogie der Neofaschisten, die geschickt mit der Suggestion einfacher Lösun-

gen arbeiten, an Neid- und Angstinstinkte appelliert. In der BRD wurden – im Gegensatz zur DDR – die Wurzeln des Faschismus zu keiner Zeit wirklich ausgerottet. Obwohl ihre Rechtsnormung ein Verbot neofaschistischer Vereinigungen gebietet, können heute nahezu 75 neofaschistische Organisationen ungehindert agieren, ihr Gedankengut über zahlreiche Publikationsorgane verbreiten, werden ihre Veranstaltungen gegen Proteste von Antifaschisten und Demokraten durch die Polizei abgeschirmt.

Insbesondere CDU und CSU haben mit ihrer verfehlten Sozialpolitik, mit ihrer restriktiven Außenpolitik, mit ihrem Vorgehen gegen die Friedensbewegung, Kommunisten und Demokraten, mit dem ständigen Gebot der „Wiedervereinigung“ neofaschistische Parolen hoffähig gemacht, ja im hessischen Wahlkampf sogar Lösungen der Neonazis kopiert. Dem gegenüber beginnt sich, gestützt auf die positiven Wahlergebnisse von SPD, Grünen und auch der DKP in Hessen, ein Bündnis aller Demokraten gegen das Anwachsen des Neofaschismus abzuzeichnen. Gewerkschafter, Sozialdemokraten, Kommunisten, Grüne, Christen und ausländische Einwohner fordern ein umfassendes Verbot seiner Organisationen, vor allem aber eine Politik, die neofaschistische Ideologie den Nährboden entzieht.

Dr. ROSEMARIE JAROSCH, Institut für internationale Studien

Mein Wort zu Sache:

Vielen Problemen nachgegangen, Änderungen gefordert und befördert

ABI-Wahlen an der KMU beendet

Es wäre wahrscheinlich eine Überdehnung, würde man sagen, die ABI-Arbeit sei an der Karl-Marx-Universität in aller Munde. Fest steht jedoch, während der im vergangenen Monat beendeten ABI-Wahlen haben sich eine größere Zahl von Arbeitern, Angestellten und Wissenschaftlern für die Belange der Arbeiter- und Bauerninspektion interessiert. 544 Wertschöpfende wählen die Mitglieder der 12 Kommissionen, die im Auftrag der jeweiligen Parteileitung am Bereich Medizin, an den Sektionen Chemie, Physik, Tierproduktion und Veterinärmedizin, Biowissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Marxismus-Leninismus, Theoretische und angewandte Sprachwissenschaften, am Herder-Institut, Organisations- und Rechenzentrum und in den Bereichen Zentrale Leistungsorgane sowie Planung und Ökonomie wirken. In einigen Diskussionsbeiträgen wurde gefordert, daß diese ehrenamtliche Kontrolltätigkeit in stärkerem Maße Öffentlichkeit erlangen sollte. Sicherlich muß man das bezogen auf die unterschiedlichen Untersuchungsgegenstände differenziert betrachten.

Beispielsweise die Kontrolle „Ordnung, Sicherheit und Hygiene“ – das war eine Massenkontrolle, also sehr viele ABI-Kräfte beteiligten sich, damit die Situation an der KMU möglichst vollständig erfaßt werden konnte. Es wurde exakt festgelegt, was zu ändern ist. Sehr viele Universitätsangehörige beteiligten sich, um an ihrem Arbeitsplatz und in seiner Umgebung für Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit zu sorgen. Die guten und weniger guten Erfahrungen dieser Kontrolle und die sich daraus anschließenden Veränderungen auszuwerten, dafür sind in erster Linie die staatlichen Leiter zuständig. Die ABI plant übrigens zu dieser Problematik eine Nachkontrolle. Denn nicht alle Auflagen waren 1988 kurzfristig zu realisieren.

Ein anderes Herangehen verlangte eine Kontrolle über die Nutzung hochwertiger wissenschaftlicher Geräte, wie sie z. B. die ABI-Kommission der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin durchgeführt hat. Wie steht es denn um Ersatzteile für Importgeräte? Da ist doch jeder Leiter zuerst einmal interessiert, ein Gerät nur für die Zwecke seines Labors zu nutzen, auch wenn es so möglicherweise nicht voll ausgelastet wird. Aber die

empfindlichen Teile nutzen sich nicht so schnell ab bzw. werden mit Sorgfalt gewartet. Um einen solchen Leistungswert zu ändern, reichen gute Worte nicht aus. Entscheidungen müssen von der Sektionsleitung getroffen werden, die eine hohe Auslastung der Geräte und deren optimale Verfügbarkeit garantieren. Die ABI-Kommission an der Sektion TV legte einen Kontrollbericht vor, der der Sektionsleitung half, diese Entscheidungen vorzubereiten. Auch hier wurde man öffentlich wirksam. Allerdings betraf diese Untersuchung und ihre Auswertung einen verhältnismäßig geringeren Teil von KMU-Angehörigen im Vergleich zur Kontrolle „Ordnung, Sicherheit und Hygiene“.

Wieder anders sieht es aus, wenn durch die ABI Fragen der Studienorganisation, der Förderung talentierter Studenten oder der Arbeit von Jugendbrigaden nachgegangen wird. Auch über solche Kontrollen wurde auf den Wahlversammlungen Rechenschaft gegeben. Eine wichtige Rolle spielen immer wieder die Arbeits- und Lebensbedingungen an der Universität. Gerade die Kommissionen der ABI, die Arbeiterkontrollen und FDJ-Kontrollposten müssen die verantwortlichen staatlichen Leiter ihres Aufgabenbereiches auf Probleme sowie deren Ursachen aufmerksam machen und auf Lösungen drängen.

Dort, wo ABI-Kommissionen existieren, wurden erstmalig die Arbeiterkontrollen und FDJ-Kontrollposten als Mitglieder dieser Organe gewählt. So ist eine bessere Voraussetzung für gemeinsames Handeln gegeben. Ebenso für mehr Öffentlichkeit. Denn keiner hindert diese Vertreter der Gewerkschaft und FDJ, in ihren Kollektiven über ihre Kontrolltätigkeit zu sprechen und sich Fragen und Sorgen ihrer Kollegen zuzuwenden.

Die Wahlen der Kommissionen zeigten einmal mehr, daß die ABI-Arbeit Sachkunde, beispielsweise auf dem Gebiet der sozialistischen Gesetzlichkeit und Rechtsordnung, und hohen persönlichen Einsatz verlangt. Nur wenn die Kontrollorgane kompetent und differenziert aufgebaut bzw. zusammengesetzt sind, werden sie Leistungsprozesse wirklich kontrollieren können und auch die jeweils betroffene Öffentlichkeit mit den erakundeten Erfahrungen, mit Hinweisen und Auflagen erreichen.

B. KLESCHTSCHOW



Bis zum Jahre 1993 ein neues „Innenleben“ für unsere „Jenny“

Abteilung Betriebstechnik Stadtmitte und Hauptabteilung Wohnheime fanden eine gemeinsame Lösung

hier das engagierte Wirken der Heimleitung unter Genossen Rudi Paschka.

Probleme traten seit 1987 im Duschbereich im Keller auf, wo die Abwasserleitungen zugesetzt sind. Die Abteilung Betriebstechnik Stadtmitte und die Hauptabteilung Wohnheime fanden eine Lösung dahingehend, daß die in den Etagen vorhandenen Naßräume als Duschbereiche genutzt werden können, ein

erster wurde zur Frühjahrsmesse in Betrieb genommen. Damit besteht erstmals die Möglichkeit, auf der Etage, wo man wohnt, zu duschen. Gleichzeitig wurde auch die Kapazität erweitert. Es ist vorgesehen, anstelle der nun langfristig außer Betrieb zu nehmenden Kellerräume Sport- bzw. Lagerräume für die Studenten und Nutzer des Hauses zu schaffen. Die Arbeiten werden kontinuierlich fortgesetzt, bis 1993 das gesamte Haus rekonstruiert ist.



Fest eingebunden in die Erfüllung der Planaufgaben ist die Jugendbrigade Elektrotechnik der Betriebstechnik Stadtmitte der KMU. Auch bei den umfassenden Rekonstruktionsarbeiten im Studentenwohnheim „Jenny Marx“ helfen sie tatkräftig mit; hier bei Installationsarbeiten. **Batbech Sereter**